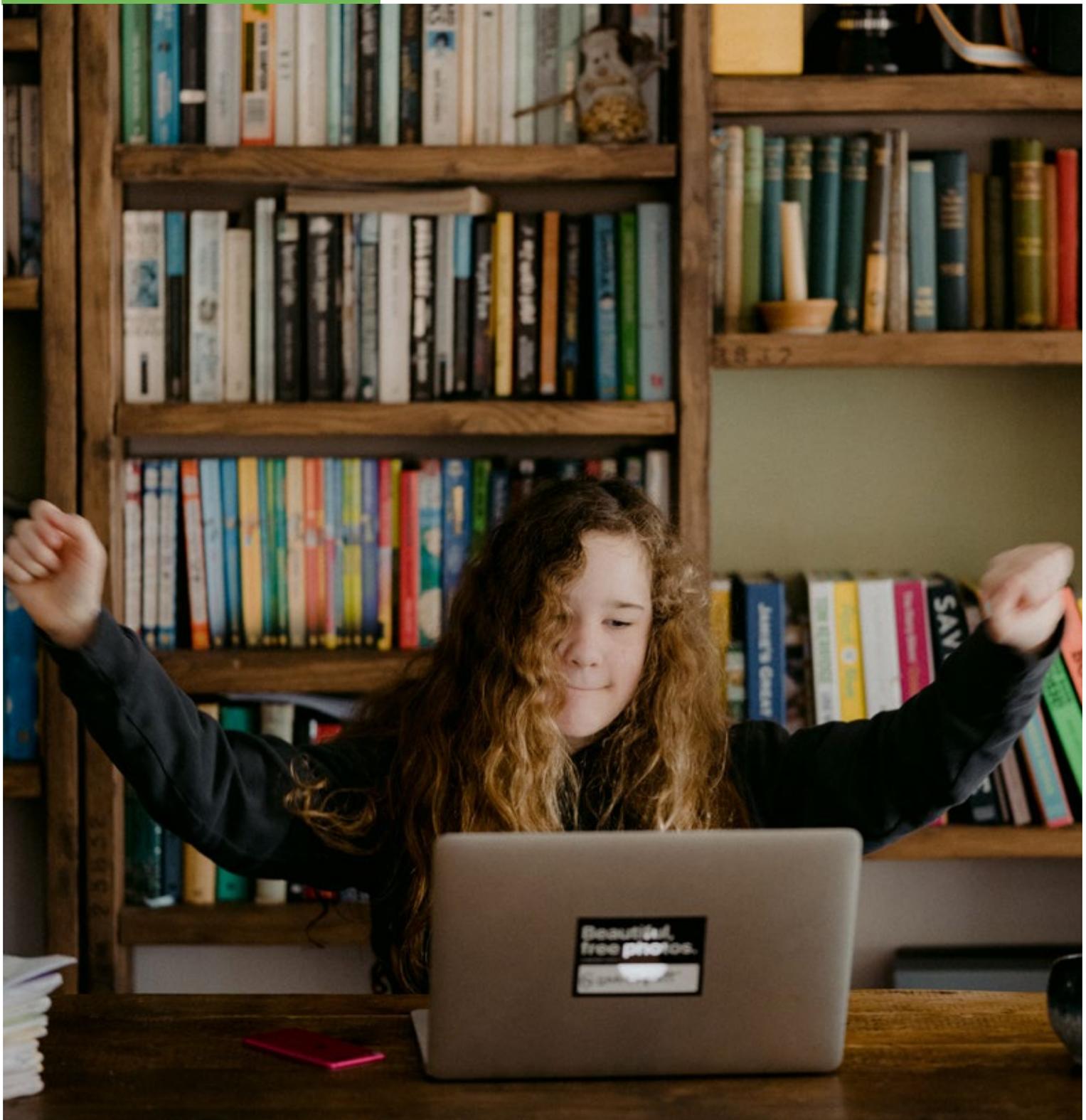


BILDUNGSBERICHT 2019/20

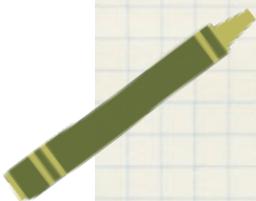


SOS
KINDERDORF



Bildung ist ein Kinderrecht.

Und sie soll darauf gerichtet sein,
die Persönlichkeit, die Begabung sowie die geistigen und
körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen.
Bildung ermöglicht uns, die Welt zu verstehen und
ist Grundlage für unser Handeln.



Für die 2.000 Kinder und Jugendlichen
bei SOS-Kinderdorf bildet ihr Bildungsweg den Grundstein
zu ihrer selbstständigen Zukunft.
Für uns stehen die oft ganz unterschiedlichen individuellen
Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes im Vordergrund.
Das SOS-Kinderdorf Bildungs- und Förderprogramm basiert
auf Achtsamkeit und beginnt mit einem liebevollen, sicheren
Zuhause mit verlässlichen Strukturen
und Beziehungen.



Das SOS-Bildungs-ABC



DAS ZIEL IST IMMER EIN POSITIVES SELBSTBILD UND EINE SELBSTBESTIMMTE ZUKUNFT.

Es geht darum, die persönlichen Fähigkeiten jedes Kindes zu erkennen und zu fördern. Ausgerichtet ist unser Programm auf eine selbstbestimmte Zukunft der jungen Menschen.

Das fordert Bereitschaft, Fleiß, ein schrittweises Übernehmen von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Auf diesem Weg begleiten, unterstützen und motivieren wir die Kinder und Jugendlichen umfassend, damit sie ein positives Selbstbild entwickeln und sicher und neugierig ihren Bildungsweg gehen.



INVESTITION IN BILDUNG ALS WICHTIGES STARTKAPITAL:

eine wertvolle, unerlässliche und nachhaltige Investition in die Fähigkeiten und Kenntnisse der jungen Menschen. Alle, die unsere Kinder- und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg unterstützen, sind daher Investoren in die Zukunft dieser jungen Menschen.

Es ist eine Investition in einen gelungenen Schul- und/ oder Lehrabschluss, eine erfolgreiche Ausbildung. Es ist vor allem auch ein Beitrag zu Persönlichkeitsbildung und –stärkung. Und die ist Voraussetzung für ein geglücktes Leben.

Um die von SOS-Kinderdorf betreuten jungen Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten, benötigen sie nicht nur ein liebevolles Zuhause, sondern auch kostenintensive Therapien, individuelle Förderangebote und regelmäßige Lernbetreuung. Nur mit ausreichend Spendengeldern können wir solche Angebote ermöglichen

Das Bildungspaket **A B C**



AUSSTATTUNG

Alles, was für die Schul- und Berufsausbildung der jungen Menschen zu finanzieren ist.

Unterstützung bei der Wahl der weiterführenden Schule oder des Lehrberufs

Training zur Arbeitsvorbereitung

Schulmaterialien wie Schultaschen, Schreibutensilien, Hefte und Mappen, Lernhilfen, Laptops, Sportbekleidung u.v.m.

Ausstattung für Lehrberufe wie z.B. Berufsbekleidung



BEZIEHUNGSTARTKAPITAL

Alle Maßnahmen, die helfen, diverse Entwicklungsdefizite auszugleichen und seelische Wunden zu heilen.

Frühkindliche Förderung

Therapien wie Psycho- und Ergotherapie, Gesprächstherapie, Logopädie u.v.m.

Biografie-Arbeit

Partizipation

Meinungsbildung

Struktur und Sicherheit



COACHING

Alles was wir tun, damit Kinder und Jugendliche ihren Schul- und Lehrabschluss erfolgreich meistern.

Lern- und Nachhilfe

Hilfe für Schulverweigerer

Sprachkurse für Kinder mit Migrationshintergrund

Kurse für Schulabschluss

Sport- und kreatives Freizeitprogramm

Sprachreisen

Kulturelles Lernen

Home Schooling, Distance Learning, Maskenpflicht und Babyelefant - Eine Pandemie fordert uns heraus

10. MÄRZ

Coronavirus: Schulen bereiten sich auf die Schließung vor

23. MÄRZ

Minister Heinz Faßmann: „Der Übergang zum ‚Distance-Learning‘ hat funktioniert. Die Überlastung von Eltern von Homeoffice und E-Learning sehe ich jedoch stark.“

25. MÄRZ

Bundeskanzler Sebastian Kurz:

„Schulen könnten auch nach Ostern geschlossen bleiben“

Der Corona-Shutdown **ab März 2020** hat die enormen Herausforderungen aufgezeigt, die eine Digitalisierung des Schulsystems mit sich bringen. Zu den größten gehören wohl die fehlende IT-Ausstattung und das Know-how der Lehrenden. Die Entwicklungs- und Lernfortschritte der Kinder gestalten sich in der Phase des Distance-Lernings sehr unterschiedlich.

772.800 Familien mit Kindern unter 14 Jahren haben seit Mitte März 2020 mehr als **1 Mio. Kinder und Jugendliche** zu Hause betreut, sie meist neben dem eigenen Home Office im Home Schooling unterrichtet und Ersatz für übliche Freizeitaktivitäten geleistet.

Laut einer Studie der Uni Wien mussten **16%** der Kinder im Home Schooling ohne eigenen Computer zurechtkommen. **21%** der SchülerInnen gab an, Zuhause keine Unterstützung der Familie beim Lernen zu bekommen. Eine Untersuchung von SORA im Auftrag des Momentum Instituts gibt Einblicke in die enormen Belastungen, die Familien in der Corona-Zeit erlebt haben:

Jeder **zweite Haushalt** mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren gibt an, stark belastet zu sein, unter Müttern sind es deutlich mehr als unter Vätern.

Rekordarbeitslosigkeit und Kurzarbeit wirken sich negativ auf das Familienbudget aus. Davon sind besonders Familien in Arbeiter- und Mittelschicht betroffen. Während in der Arbeiterschicht **23%** in Kurzarbeit und **11%** arbeitslos sind, sind in der Mittelschicht **22%** in Kurzarbeit und **3%** arbeitslos, in der oberen Mittelschicht geht die Arbeitslosigkeit gegen Null, nur **20%** sind in Kurzarbeit.

Die Jugendarbeitslosigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr **verdoppelt**. Auch bei Rat auf Draht haben sich im 2. Quartal die Anrufe zum Thema Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Rund die Hälfte der Eltern gibt an, dass sie Urlaub nehmen mussten, um Kinder zu betreuen. **Jeder Vierte** schätzt ein, im Sommer nicht genug Urlaubstage für die Kinderbetreuung zu haben. Fast **jeder zweite** gibt an, sich keine externe Betreuung im Sommer leisten zu können, in der Arbeiterschicht sind es **59%**, unter Alleinerziehenden **71%**.

Studie „Lernen unter COVID-19-Bedingungen“ der Universität Wien:

https://lernencovid19.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_lernencovid19/Zwischenergebnisse_Schueler_innen.pdf

Untersuchung von SORA im Auftrag des Momentum Instituts:

<https://www.momentum-institut.at/news/oesterreichs-familien-strampeln-durch-die-corona-krise-jede-zweite-stark-belastet>



Wenn der Laptop das Heft ersetzt

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN VON DIGITALEM LERNEN

Seit dem Beginn der Corona-Krise mit Februar bzw. März 2020 waren für Kinder und Jugendliche neben den Ausgangsbeschränkungen in erster Linie die Schulschließungen und die Umstellung auf Homeschooling die größten Herausforderungen. Ab sofort hieß es für die meisten Schülerinnen und Schüler, sich für E-Learning, also digitales Lernen zu motivieren.

Was heißt digitales Lernen für Kinder?

Digitales Lernen (auch E-Learning) bedeutet, dass entweder beim Lernen und/oder bei der Verteilung von Lernmaterial digitale oder elektronische Mittel zum Einsatz kommen. Die Bandbreite geht vom Anruf der Lehrerin bzw. des Lehrers, um eine Aufgabe zu erklären, über Lernplattformen, auf der Material verteilt wird, bis zur digitalen Mathestunde via Videokonferenz. So unterschiedlich die Möglichkeiten sind, so breit sind auch die Anwendungsbereiche. Es gibt Gegenstände wie Informatik und digitale Grundbildung in denen auch der Themenschwerpunkt auf digitalen Medien liegt. Die Tools können aber, bei richtiger Ausstattung und Einführung, für jedes Fach brauchbar sein. Es ist stark LehrerInnen und Ressourcenabhängig, ob die Vorteile hier genutzt werden können.

DIE ROLLE DER LEHRERIN ODER DES LEHRERS WANDELT SICH VOM NADELÖHR DES WISSENS ZUM LERNBEGLEITER.

Vorteile und Chancen des digitalen Lernens.

Digitales Lernen öffnet den Klassenraum für SchülerInnen und LehrerInnen. Als ergänzendes Mittel zu Stift und Papier macht es den Unterricht durch den Einsatz von Videos, Animationen und Audioaufzeichnungen lebendiger. Smartboards und Tablets holen Bilder auch zu spontanen Fragen direkt ins Klassenzimmer. Digitale Quiz-

möglichkeiten tragen zur Gamification der Schule bei. Zudem macht es Kinder und Jugendliche selbstwirksamer, da sie mit der richtigen Anleitung Wissen selbst recherchieren und beibringen können. Die Rolle der Lehrerin oder des Lehrers wandelt sich vom Nadelöhr des Wissens zum Lernbegleiter (z.B. in dem Konzept des Flipped Classroom).

Eine weitere Erweiterung des Klassenraums durch digitale Medien entsteht auch durch zusätzliche Kommunikationskanäle wie E-Mails, Lernplattformen oder Handykommunikation. Auch Teile der Verwaltung und der Kommunikation zwischen Eltern und LehrerInnen kann digital erledigt werden, wodurch es mehr Zeit für die Kinder und den Unterricht gibt.

Letztlich ermöglicht die Auseinandersetzung mit all diesen digitalen Tools auch eine Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Häufig sind hier digitale Medien selbstverständlicher als in der Schule im Einsatz und der gelernte Umgang kann für die Kinder nur von Vorteil sein.

EIN RISIKO BIRGT ES, WENN DIE KINDER MIT DEM DIGITALEN LERNEN ALLEINE GELASSEN WERDEN.

Gefahren und Herausforderungen des digitalen Lernens. All diese aufgezählten Vorteile können nur bei einer umfangreichen Einbettung Wirkung zeigen, zu der in erster Linie gehört, dass den Schulen und LehrerInnen die Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, die gebraucht werden. Sowohl im Sinne der Hardware muss gewährleistet sein, dass die nötigen Tools an der Schule und bei den Kindern zuhause sind, als auch die personellen Ressourcen in Form von Stunden zur Wartung der IT, als auch Fortbildung von LehrerInnen und Führungskräften. Ein Risiko birgt es, wenn die Kinder mit dem digitalen Lernen alleine gelassen werden. Ohne ausreichende Einleitung kann es zu Überforde-

rung und Frustration führen, wenn Lernen digital passiert. Fälschlicherweise wird häufig angenommen, dass sie die Kinder und Jugendlichen sowieso auskennen, da sie mit Handy und Internet aufwachsen. Sie brauchen trotz ihres Wissens hier umfangreiche Unterstützung, um optimal gefördert werden zu können und auch vor Gefahren wie Cybermobbing geschützt zu sein. Eine weitere Schwierigkeit beim digitalen Lernen ist, wenn der persönliche Kontakt nur gering oder gar nicht vorhanden ist, dass den LehrerInnen die zufällige Beobachtung fehlt und die Möglichkeiten zur Intervention geringer sind. Genauso ist es für den Schüler oder die Schülerin schwieriger eine Frage zu stellen oder sich mit einem Problem an die Lehrperson zu wenden.

Eine Entgrenzung der Schule wie der Arbeitswelt, kann auch zu einer Überforderung der SchülerInnen führen. Wie Erwachsene brauchen auch Kinder freie Zeit und Abstand zu ihrer Aufgabe als SchülerIn. Diese Abgrenzung wird durch Digitalisierung schwieriger.

Neben den vielen Rufen nach digitalem Lernen und die generelle Digitalisierung der (Arbeits-) Welt ist es wichtig, den Kindern gerade auch die andere Seite zu zeigen. Haptische Erfahrungen und persönliche Beziehungen sind wichtig, wenn viel nur noch in Verbindungen mit technischen Geräten passiert. Möglichkeiten sind persönliche Beziehung und Achtsamkeit zu fördern sowie Sport und Natur in der Schule zu erleben. Digitales Lernen in der Coronazeit. Die Vorteile des digitalen Lernens wurde im Homeschooling während der Coronazeit verdeutlicht. Statt an den Stunden-/Pausenrhythmus der Schule gebunden zu sein, konnten sich SchülerInnen ihre Arbeit selbst einteilen und auch länger Pause machen, wenn sie es brauchten. Auch wann die Schule beginnt und endet, konnte individuell bestimmt werden. Einigen Kindern hat es auch genutzt ihre Ruhe zu haben, weil Schule ist – im Positiven wie im Negativen – ein lauter Ort, der viel Stress erzeugen kann und voller Reize ist, die einige Kinder stark ablenken. Die Erfahrung auch ohne LehrerIn, die ständig greifbar ist, Probleme zu lösen und gleichzeitig sich den Tag selbst einzuteilen war für viele Kinder und Jugendliche zwar eine Herausforderung, aus der



aber einige von ihnen mit gestärktem Selbstbewusstsein herausgehen konnten. Einige LehrerInnen berichten auch von den Vorteilen des Einzelkontakts via Video-Sprechstunden oder den Einblicken in das Zuhause der SchülerInnen, der zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Eltern geführt hat.

DEFIZITE VON DIGITALEM LERNEN UND DES SCHULSYSTEMS WURDEN UM SO DEUTLICHER.

Gleichzeitig wurden die Defizite von digitalem Lernen und des Schulsystems umso deutlicher. Ungleichheit wird verstärkt, wenn SchülerInnen in einkommensschwächeren Familien keinen eigenen Laptop zur Verfügung haben. Die häufig fehlende gemeinsame Vorbereitung auf das digitale Lernen hat es vielen SchülerInnen erschwert, sich in das neue System einzufinden, sodass Kinder, Eltern und LehrerInnen viel improvisieren mussten. Hier wurde deutlich wie lange das Bildungssystem das Thema vernachlässigt hat und sich auf das persönliche Engagement von Eltern und LehrerInnen verlässt. Auch Kinder und Jugendliche die sich mit selbstständigen Formaten schwerer tun und die enge Beziehung zur Lehrperson brauchen hatten es schwerer.

Insgesamt wurde in der Coronazeit selten wie nie deutlich wie wichtig Schule als Sozialraum ist und wie sehr wir als Menschen sozialen, persönlichen Kontakt zum Lernen und zur Persönlichkeitsentwicklung brauchen. Gleichzeitig ist digitales Lernen voller Chancen, sodass es auch in Zukunft eine verstärkte Rolle im Klassenraum spielen wird.





Die SOS-Kinder.Welt



MITEINANDER UND VONEINANDER LERNEN

Seit mittlerweile vier Jahren ist die SOS-Kinder.Welt in Innsbruck für Kinder mit Fluchtgeschichte und ihre Mütter bzw. Grossmütter eine wichtige Anlaufstelle – ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit, des miteinander und voneinander Lernens, der Kreativität und freien Entfaltung. Die SOS-Kinder.Welt hilft und unterstützt beim Ankommen in Österreich und bei der guten Integration der Mädchen und Buben sowie ihrer Familien.

42 Kinder aus 25 Familien nützen aktuell dieses besondere Angebot von SOS-Kinderdorf – vom Babyalter bis rund 12 Jahre. Die meisten von ihnen stammen aus Afghanistan, gefolgt von Somalia und Syrien.

VIELFÄLTIGES FÖRDERPROGRAMM FÜR KINDER

Carola Vogl, Koordinatorin der SOS-Kinder.Welt, beschreibt den familiennahen Betreuungsansatz: „Ein Nachmittag in der SOS-Kinder-Welt startet um 14.00 und endet um 17.00. In diesen drei Stunden gibt es für die Kinder verschiedene abwechslungsreiche Förderangebote in Kleingruppen, wo sie - je nach Alter - spielerisch und kreativ auf Kindergarten und Schule vorbereitet und in ihren individuellen Bedürfnissen unterstützt werden.“

Medina Ortner, die Sozialpädagogin der SOS-Kinder.Welt, fügt hinzu: „Alle Einheiten haben dabei immer einen speziellen Blick auf Spracherwerb, Motorik, Kultur- und Wissensvermittlung sowie Stärkung sozialer Kompetenzen.“ Auch scheinbar ganz einfache Fähigkeiten, die aber für den Schulbesuch essentiell wichtig sind, wie beispielsweise ruhig sitzen und warten können bis man dran ist, dem anderen zuhören ohne zu unterbrechen, werden dabei trainiert.

WICHTIGE STARTHILFE FÜR ELTERN

Während die Kinder die Angebote des Kreativraums, die Förderprogramme oder auch das Freispiel genießen, besuchen ihre (Groß-) Mütter den binnendifferenzierten Deutschkurs im angeschlossenen Kursraum (A0-A2). Stillbabys werden in den Kurs mitgenommen, und die Kleinkinder dürfen immer wieder nach den Müttern schauen, wenn sie sich unsicher fühlen. Der Deutschkurs wird von den TSD (Tiroler Sozialen Diensten) getragen und ist für die Besucherinnen kostenlos.

Ein weiteres wichtiges Standbein der SOS-Kinder.Welt ist ein niederschwelliges und unkompliziertes Beratungsangebot für alle Besucherinnen sowie Familienstärkung und Begleitung während des langwierigen Asylprozesses – vom Erst-Interview bis zum positiven Asylbescheid und Wohnungs- und Arbeitssuche. Spezial-Workshops mit professionellen Partnern, die wir unseren erwachsenen Besucherinnen und Besuchern im sicheren und gewohnten Umfeld der SOS-Kinder.Welt anbieten, vervollständigen unser Programm:

Sexualität/Gesundheit/Partnerschaft für Frauen in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Tirol (mit Dolmetscherin) bzw. Sexualität/Gesundheit/Partnerschaft für Männer (mit Dolmetscher).

GROSSE NACHFRAGE

Seit ihrer Gründung im März 2016 hatte die SOS-Kinder.Welt über **12.500 Besuchskontakte** und mehrer hundert BesucherInnen. Die Liste der Interessenten ist nach wie vor lange, Anfragen kommen entweder von den Eltern selbst, von Besucherinnen, die Hilfe für befreundete Kinder und Mütter suchen, von der Kinderklinik in Innsbruck, von ErgotherapeutInnen oder von anderen Organisationen im Bereich Asyl.



Lehr'her Step by Step zum Lehrabschluss

Das SOS-Kinderdorf Kooperationsprojekt Lehr'her ist ein individuelles und bedarfsorientiertes Angebot, das Jugendliche und Betriebe auf dem Weg in ein reguläres Lehrverhältnis und bis zum Lehrabschluss begleitet.

Das Projektteam unterstützt Jugendliche im Alter von etwa 14 bis 24 Jahren bei Herausforderungen in der beruflichen Orientierung, der regulären Lehrstellensuche, der Lehrausbildung und des Lehrabschlusses.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Aktivierung der Ressourcen, der Stärkung der Selbstständigkeit und das Einbeziehen des sozialen Umfeldes.

Das Projekt fungiert als Bindeglied und Schnittstelle zwischen Betrieben, Jugendlichen, Netzwerkpartnern, Familien, sozialem Umfeld und Schulen.

WWW.LEHRHER.AT

SEIT WANN GIBT ES DAS PROJEKT?

1.2.2018

TEILNEHMER 2019:

Kontaktaufnahmen: **202**

Jugendliche mit konkreter Zielvereinbarung: **113**

Durchschnittsalter **15-17 Jahre**

ERFOLGE:

28 Lehrstellenvermittlungen

35 AMS Vermittlungen (in Maßnahmen vom AMS vermittelt)

6 Vermittlungen in Schule

DURCHSCHN. VERWEILDAUER IN DER BETREUUNG?

Das Konzept sieht **6 Monate** vor.



Erfolg ist auch, wenn die jungen Menschen nicht abtauchen und U-Boot spielen



Im Gespräch mit Katharina Lierschaft (Projektteam Lehr'her)
& Selver Hodzic (Pädagogischer Leiter SOS-Kinderdorf Graz)

Wie kann man den Namen Lehr'her verstehen?

Wie der Name sagt, „Her mit der Lehr!“ Der Unterschied zu anderen Coachingangeboten für angehende Lehrlinge ist, dass auf Wunsch auch Eltern und Unternehmen mitbetreut werden. Es geht darum, die Jugendlichen entsprechend aufs Berufsleben vorzubereiten, ein realistisches Bild vom Arbeitsmarkt zu vermitteln und die Jugendlichen in ihren Stärken und Ressourcen zu stärken und zu coachen. Die Jugendlichen sollen lernen ihren Weg zu gehen.

Dazu gehört auch, ihnen Illusionen zu rauben. Etwa dass sie mit einem miserablen Zeugnis aus der NMS etwa Elektrotechnik studieren können. Oft ist ihnen nicht klar, dass sie hier ein falsches Bild haben. Da fehlt es meist im Bildungssystem und Elternhaus an ehrlichem Feedback. Vielen haben auch keinen Bezug zu Geld gelernt. Sie meinen: „Eine Playstation kostet eh nur 300€.“ Doch es ist ihnen nicht bewusst, dass sie mit ihrem zukünftigen Einkommen kaum einen Wohnraum finanzieren können. Hier bemühen wir uns die Jugendlichen liebevoll zu desillusionieren und schaffen einen Realitätsbezug, auf dem wir dann gemeinsam aufbauen können.

Viele Burschen träumen nach wie vor nur vom Mechaniker und Mädels von der Kosmetikerin. Da ist es für uns wichtig, auch das breite Angebot an teils exotischen Lehrstellen zu erläutern, vorzustellen und Möglichkeiten aufzuzeigen.

Eine große Herausforderung für viele Jugendliche ist das direkte Feedback: Sie sind es nicht gewohnt, dass ihnen jemand gegenüber sitzt und „nur“ sie bewertet, beurteilt und einschätzt. Das überfordert sie, weil sie gewohnt sind, in der Schule und im Alltag, solchen Situationen auszuweichen und gern in der Gruppe untertauchen. Der Fokus auf sie selbst ist für die Jugendlichen ein schwer auszuhaltendes Gefühl!

Das Besondere an diesem Projekt?

SOS Kinderdorf hat die Expertise vor allem in der Arbeit mit den Herkunftsfamilien der Kinder und Jugendlichen. Andere Lehrlings-Coachingangebote fokussieren sich nur auf den Jugendlichen. SOS-Kinderdorf geht bei Bedarf auf das gesamte Familiensystem ein. Außerdem kann auch der Betrieb miteinbezogen werden. Unternehmen schätzen den Support von Lehr'her sowohl in der Anbahnung, als auch als Ansprechpartner beim Lösen von möglichen Problemen.

Was müssen Jugendliche mitbringen?

- Voraussetzung ist das Potenzial, eine „volle Lehre“ am ersten Arbeitsmarkt antreten zu können und zu wollen
- Sie müssen die Ärmel aufkrepeln und anpacken wollen und können
- Wir suchen ihnen nicht den Job und servieren die Lehrstelle auf einem Tablett, sie müssen sich selber kümmern und wir helfen ihnen dabei.

Wie definiert ihr Erfolg in eurem Projekt?

- Wenn es gelingt Vertrauen aufzubauen und die Jugendlichen beginnen selbst loszulegen
- Die Jugendlichen wissen, dass sie bei uns nicht „perfekt funktionieren“ müssen, das entspannt und führt dazu, dass sie in die Gänge kommen
- Erfolg ist es auch, wenn sich die Kommunikation beidseitig entwickelt, wenn die jungen Menschen nicht U-Boot spielen und abtauchen, sondern mit uns reden.
- Erfolgsrezept ist, wie immer bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, wenn sich eine Beziehung aufbaut!
- Erfolg ist es auch, wenn der/die Jugendliche die Entscheidung trifft, eine bestimmte Schule zu besuchen. Sehr oft haben die Jugendlichen bei Lehr'her wenig Ahnung von den Angeboten am Arbeitsmarkt und wissen auch wenig über schulische Ausbildungsmöglichkeiten.



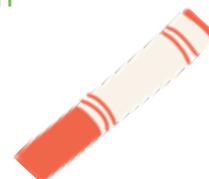
Wir sagen Dankeschön

Private Unterstützer und Firmen stellten 2019/20 insgesamt **310.700 Euro für Förderungen der Kinder und Jugendlichen** in den österreichischen SOS-Kinderdörfern zur Verfügung.

Eine **wertvolle und wichtige Investition** in die Bildung der jungen Menschen und damit in die Zukunft unserer Gesellschaft.



Danke an alle Unterstützer:



Akobar Stiftung · ENGIE Austria · KEPLER Fonds

Marcher Norbert GmbH · Marionnaud Parfumeries Autriche GmbH

Naturbestattung Zadrobilek GmbH · OVB · Seelenband · SOS-Lapsikyasaatio

Trumpf Maschinen Austria GmbH & Co KG · Teufelberger Holding AG

UniCredit Bank Austria & UniCredit Foundation · UPM

Wanggo Gummitechnik GmbH · Hafen Wien GmbH · Wiener Stadtwerke GmbH

So können Sie Kindern und Jugendlichen auf Ihrem Bildungsweg weiterhelfen



AUSSTATTUNG

Mit 3.400 Euro

finanzieren Sie für 4 Kinder ein Jahr alles rund um die Schule. Ihre Schulmaterialien ebenso wie ihre Teilnahme an Schulprojekten.



BEZIEHUNG

Mit 5.000 Euro

geben Sie 5 Kindern die Chance, Entwicklungsdefizite mit therapeutischer Hilfe auszugleichen, seelische Wunden zu heilen und neue Beziehungen aufzubauen.



COACHING

Mit 12.250 Euro

ermöglichen Sie ein Jahr lang Lern- und Nachhilfe für 10 Kinder.

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: SOS-Kinderdorf, Stafflerstraße 10a, 6020 Innsbruck.
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Christian Moser, SOS-Kinderdorf-Geschäftsführer.
REDAKTION: Mario Edler, Elisabeth Gahleitner, Lena Mulumulu, Michaela Rimser, Elke Siedler.
GRAFIK: Sarah Schelkle. **FOTOS:** www.unsplash.com, www.freepik.com, SOS-Kinderdorf Archiv

Blitzlichter aus dem SOS-Bildungstagebuch



#FLEISSIG

schreiben, lesen, rechnen, Kinderwitze austauschen, die Schultasche in Ordnung halten, Masken aufsetzen, Abstand halten und während Corona zu Hause nicht aufgeben - das lernen im Schuljahr 2019/20 Julia und alle anderen 43 Erstklässler aus unseren SOS-Kinderdörfern.

#FREUDE

und Stolz über viele positive Berufs- und Pflichtschulabschlüsse im Schuljahr 2019/20.

#DANKBAR

für die Lernhilfe schließt Magdalena aus der Steiermark die Volksschule gut ab und freut sich auf den Start in der NMS.

#HAK-AUFNAHMEPRÜFUNG

erfolgreich bestanden –
so eine tolle Nachricht!

#ARBEITSMARKTFIT

absolvieren 12 Jugendliche im Jahr 2019 das SOS-Kinderdorf-Projekt AR.SOS in Niederösterreich.

#LEHRSTELLEN

ergattert habe drei Jugendliche
in Vorarlberg.

#ERFOLGREICH

aufgerafft hat sich ein 18-jähriger Tiroler Jugendlicher nach einer psychischen Tiefphase. Während der corona-bedingten Kurzarbeit macht er die Berufsschule online weiter, lernt heimlich und überrascht das SOS-Team im Juli mit einer bravourösen Lehrabschlussprüfung.

#GESPITZT

werden 2019/20 in unseren SOS-Kinderdörfern fast täglich an die 1.000 Bleistifte.

#SUPERNOTEN

Amy aus dem Kinderdorf in Seekirchen schreibt nicht nur ein Corona-Tagebuch für die SOS-Kinderdorf Website, sondern wechselt mit elf Einsern im Zeugnis in die Oberstufe. In Vorarlberg schließen zwei 2 Jugendliche mit sehr guten Noten das erste Lehrjahr erfolgreich ab.

#NEUSTART

Nach einer zweijährigen Pause vom regulären Schulbetrieb nutzt eine Jugendliche die Chance, ihre Schullaufbahn in der siebten Klasse Gymnasium fortzusetzen. Ihr Ziel: die Matura.

#DISTANCE-LEARNING

ganz ohne PC und Notebook meistert Mustafa aus Salzburg. Alle Aufgaben erledigt er gewissenhaft mit dem Handy.

#KLASSE!

Marina schließt das erste Jahr an einer Schule für Pflegeberufe als Gesundheitspflegerin erfolgreich ab, Sarah schafft die erste Klasse im Gymnasium und Shayan die erste Klasse in der HTL. Michelle startet in die HLW. Alle MittelschülerInnen der WG Dornbirn schaffen den Übertritt in die nächste Schulstufe!

#MOBIL

Saskia aus der Steiermark besteht die Fahrradprüfung, Pascal und Moritz aus dem Burgenland und Anna aus Vorarlberg freuen sich über den Mopedführerschein.